

# Ein Silicon Valley für das Baselbiet

**Industrie 4.0** Auf dem Schorenareal in Arlesheim wird mit dem Projekt Uptown Basel die Industrie der Zukunft gebaut. 400 Arbeitsplätze sind schon geschaffen, weitere 1600 sollen noch folgen.

Das Schorenareal schreibt nicht zum ersten Mal Baselbieter Industriegeschichte. Vor 124 Jahren investierten hier einige wohlhabende Basler Familien viel Geld in grosse Produktionshallen. Sie liessen Elektromotoren und Schaltschränke herstellen, noch bevor es eine öffentliche Stromversorgung gab. Treibende Kraft war Rudolf Alioth, der Enkel des Schappe-Industriellen Johann Siegmund Alioth. Das Basler Engagement wurde 1910 von Charles Brown und Walter Boveri fortgesetzt. Die Basler bezogen Aktien der beiden Industriepioniere und zogen sich zurück.

Was Alioth einst begann, will jetzt Thomas Staehelin fortsetzen. Der frühere Präsident der Handelskammer beider Basel ist mit seinem Projekt Uptown Basel bereit, bis zu eine halbe Milliarde Franken in die Hand zu nehmen, um dem Gebiet neuen industriellen Glanz zu verleihen. 1988, nach der Fusion der BBC mit der schwedischen Asea, wurde das Gelände stillgelegt, ehe es zwei Jahre später der Kanton Baselland im Sinne einer strategischen Reserve käuflich erwarb. «Eine über Jahre verschlafene Ecke entwickelt sich jetzt zum Hotspot», sagte Arlesheims Gemeindepräsident Markus Eigenmann gestern bei der Grundsteinlegung.

## Wohnen und Arbeiten

Staehelin erhielt den Zuschlag für das Land, ohne dass dafür eine öffentliche oder zumindest branchenspezifische Ausschreibung erfolgt wäre. Er verfügte offensichtlich über den richtigen Draht zum Kanton, das notwendige Kapital und das richtige Näschen, um den Verantwortlichen ein industrielles Leucht-



Das 70 000 Quadratmeter grosse Areal soll zum «Inkubator der Innovation» der Region Basel werden.

turmprojekt zu präsentieren, das das Potenzial hat, nicht nur nationale, sondern auch internationale Strahlkraft zu erlangen.

«Vielleicht kommen wir so ja zu einem Silicon Valley», betonte gestern die Präsidentin der Handelskammer beider Basel, Elisabeth Schneider-Schneiter. Sie lobte ihren Vorgänger bei der Handelskammer als einen Investor, der sich nicht in Details verliert, sondern von der Vogelperspektive aus Grosses entwickelt. «Die Geschichte wiederholt sich», ergänzte der Baselbieter Landrat Balz Stückelberger. «Wieder ist es ein Basler Investor, der das Gebiet zu neuem Leben erweckt und etwas Grosses vorhat», sagte er. Volkswirt-

schaftsdirektor Thomas Weber sprach von einer eigentlichen Renaissance der Industrie im Baselbiet. «Mit Staehelins Projekt gelingt uns ein Quantensprung», sagte er. Hier werde die moderne industrielle Fertigung zum Zukunftsprojekt. «Das historische Potenzial des Areals wird ideal in die Zukunft transformiert», zeigte er sich überzeugt.

Weber sprach von einem magischen Dreieck, das entstehe – und zwar zwischen Arlesheim, dem Reinacher Kägen mit hochspezialisierter Automatik und Prozesstechnik sowie dem Bildungs- und Forschungs-Hub Dreispitz.

Staehelin betonte das riesige Potenzial des Areals. Der Bahn-

hof von Münchenstein befindet sich in Gehdistanz, es gebe Bushaltestellen in der Nähe und schon bald eine neue Kantonsstrasse, die am Industriekomplex vorbeiführen werde. Auf der anderen Seite der Eisenbahnschienen, auf Münchener Boden, wird in den nächsten Jahren zudem ein neues Wohngebiet entstehen und die Bereiche Arbeiten und Wohnen aufwerten.

## Stützenfreie Hallen

Insgesamt will Thomas Staehelin 2000 Arbeitsplätze schaffen. Dafür sucht er 50 Mieter. Die Investitionen werden auf bis zu 500 Millionen Franken veranschlagt. Das sind 100 Millionen mehr als ursprünglich kommu-

niziert. Die beiden ersten Mieter sind bereits gefunden «Mit Axians und Bouygues werden zwei grosse europäische Technologiekonzerne das erste Gebäude prägen», sagte Arealentwickler Hans-Jörg Fankhauser. Beide Grossunternehmen seien global vernetzt und treibende Kräfte im Bereich des energetischen, digitalen und industriellen Wandels. Sie wollen 400 Personen in Arlesheim beschäftigen.

Der erste Bau mit einer Gesamtnutzfläche von 25 000 Quadratmetern wird Ende des nächsten Jahres bezugsbereit sein. «70 Prozent der Fläche sind bereits vermietet», sagte Fankhauser. Das fünfstöckige Gebäude umfasst drei stützenfreie Hallen, die von Stahlträgern überspannt werden. Über den Produktionshallen werden auf 9000 Quadratmetern Bürofläche Arbeitsplätze für 600 Technologiestzialisten gebaut.

Im Endausbau 2025 werden sieben Produktionshallen und 35 000 Quadratmeter Bürofläche zur Verfügung stehen. Dazu sollen nicht nur neue Hallen erstellt, sondern auch bestehende Gebäude aus der BBC-Zeit umgenutzt werden. Das 70 000 Quadratmeter grosse Areal soll zum «Inkubator für Innovation und Technologietransfer der industriellen digitalen Produkte der Region Basel werden», wie Fankhauser betonte.

## Kurt Tschan

Die Arbeiten auf dem Schorenareal haben bereits begonnen. Um die 25 Tonnen schweren Stahlträger zu montieren, werden die stärksten Kranwagen der Schweiz nach Arlesheim kommen.